

Teilnehmer-Rekord beim Kern-Turnier

Am Wochenende ist Rehau wieder zum Tischtennis-Mekka der Region geworden. Mehr als 300 Sportler aus einem Umkreis von 250 Kilometern messen sich an der Platte.

Von Christoph Plass



Riesige Spielwiese: Anfang September wird das Rehauer Sportzentrum zum Nabel der Tischtennis-Welt. Allein gestern standen 148 Sportler an den Platten.



Jetzt geht's los: Die Sportler begrüßen (von links) Klaus Adelt, Karin Kern, Werner Bucher, Jörg Dietrich, Dr. Torsten Küneth und Arndt Peckelhoff.



Rehau - Ute Umlauf ist tischtennis-verrückt. Zwei Mal ist die Spielerin des TTC Elbe Dresden am Wochenende in Rehau angetreten, an zwei Spieltagen ist sie eigens dafür angereist: Am Freitag holte sie sich zusammen mit ihrer Tochter den Sieg in der Damen-Kreisliga, am Sonntag trat sie - nach einer Nachtschicht in ihrem Dresdner Betrieb - bei den Kreisliga-Kämpfen der Herren an. In einer Herren-Mannschaft des TV Rehau: "Ich habe bei mir im Verein keine Gruppe zusammenbekommen, also haben mich die Rehauer aufgenommen", sagt Ute Umlauf stolz. Und kampfeswütig: Das Herbert-Kern-Gedächtnisturnier ist, obwohl als freundschaftliches Kräfteressen gedacht und gelebt, immer

auch Garant für spannende Spiele. Und der gestrige Turniertag war der größte in 17 Jahren Wettkampf-Geschichte.

310 Fans der kleinen weißen Kugel haben am Wochenende Rehau zum Nabel der Tischtennis-Welt gemacht: Am Freitag standen Mädchen-, Jungen- und Damen-Wettkämpfe an, am Samstag traten sich Bezirksliga-Spieler an den 20 Platten gegenüber und am Sonntag die der Kreisklassen. Und die Sportler kommen von weit her: Vor der Dreifachturnhalle stehen Autos aus Chemnitz und Nürnberg, aus Halle und Kronach, aus Schwabach, Neustadt an der Aisch und Dresden. Die Mannschaft, die das Fässchen Bier für die weiteste Anreise mit nach Hause nehmen darf, tritt für den TSV Roßdorf an: Der Trip aus der Nähe von Fulda nach Rehau und zurück ist 500 Kilometer weit.

So bekommen die Teilnehmer zur Begrüßung ebenso viel Lob von den Offiziellen wie die Organisatoren: "Wer an einem Sonntag derart früh hier aufkreuzt, um Tischtennis zu spielen, der muss es schon ernst meinen", sagt Landtagskandidat Klaus Adelt. Und Werner Bucher, zweiter Bürgermeister der Stadt Rehau, staunt genauso über die Kreise, die das Turnier seit Jahren zieht: "Früher war das ein rein lokaler Wettkampf, heute ist es ein länderübergreifendes Turnier." Die Mannschaften des Wochenendes kommen aus vier Bundesländern und aus Tschechien.

Am Sonntag ist am meisten los: 148 Sportler sind gekommen, um in Vierermannschaften um Punkte und Pokale zu kämpfen - und um die Bier-Preise, die auch immer zum Turnier gehören. Die Organisatoren haben fürs Wochenende wieder Gewinne im Wert von mehr als 1000 Euro von den Betrieben und Banken der Region eingeworben.

Und das zieht, ebenso wie die Atmosphäre und die gute Organisation, für die die Rehauer bekannt sind. "Das läuft super hier, ich bin begeistert", sagt denn auch Ute Umlauf, die Enthusiastin aus Dresden. Die Freundlichkeit der Rehauer beeindruckte sie - so hat sie einiges auf sich genommen, um zu kommen.

Die Verantwortlichen dafür können sich vor anerkennenden Schulterklopfen kaum retten am Sonntagvormittag: Arndt Peckelhoff und Dr. Torsten Kühneth stemmen das Turnier zusammen mit ihren Helfern der Tischtennisabteilung des TV Rehau. Die jährliche Auszeichnung für tüchtiges Anpacken bekommt heuer Jürgen Damberg von Abteilungsleiter Peckelhoff verliehen. Der gibt schon durch sein Outfit die Gangart an: "Tischtennisspieler spielen Fußball nur zum Aufwärmen", steht auf seinem T-Shirt. Dass die Fans des kleinen Balls fit sind an der Platte und beim Organisieren, daran hegt keiner Zweifel.

Auf seine Tischtennis-Jungs ist vor allem auch TV-Vorsitzender Jörg Dietrich stolz: "Wir könnten auch Olympia stemmen", sagt er zur Begrüßung. Und blickt dabei in Richtung Torsten Kühneth: Der Planer und Oberschiedsrichter des Rehauer Turniers war im vergangenen Jahr als Schlägerkontrolleur bei den Olympischen Spielen in London dabei - eine Tatsache, auf die die Rehauer Sportler schon stolz sind.

Kühneth wiederum ist begeistert von den Spielern und ihrem Engagement: "Dass wir das Turnier über Jahre hinweg auf einem derart hohen Teilnehmerniveau austragen können, hätten wir nie gedacht." So hat sich der Wettkampf-Betrieb irgendwo um die 300 Sportler pro Jahr eingependelt - damit ist das Herbert-Kern-Gedächtnisturnier das größte seiner Art in ganz Süddeutschland.

Der Teilnehmerrekord ist genau zehn Jahre her: Im Herbst 2003, als mehr als 350 Sportler um Punkte kämpften, stand die Umstellung des Spielsystems vor der Tür. "Das Turnier war damals die erste Veranstaltung, auf der mit den neuen, größeren Bällen und nach dem neuen Zählsystem gespielt wurde - da konnten wir ordentlich punkten", erinnert sich Küneth.

Ansonsten aber lebt der Wettkampf von seinen Stammgästen: Am Sonntag gratulieren die Organisatoren unter anderem der Mannschaft TSV Bad Steben, die seit 17 Jahren hier antritt. Die Spieler kommen, weil das Turnier immer auch Vorbereitung für die Saison ist: Die Liga-Spiele beginnen in einigen Wochen - und hier stehen sich nach der Sommerpause alle gleich untrainiert gegenüber. Und mit derselben Motivation, endlich wieder anzugreifen mit dem Schläger.

Ein Turnier und seine Geschichte(n)

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Herbert-Kern-Gedächtnisturnier in den 17 Jahren seines Bestehens zu einem der größten Wettkämpfe seiner Art in ganz Süddeutschland gemausert - und zu einer der größten Sportveranstaltungen im Jahreskalender der Stadt Rehau. 4500 Sportler sind mit etwa 250 Mannschaften in den vergangenen 17 Jahren hier angetreten.

Zum Turnierstart gehört immer auch eine Schweigeminute für den vor 16 Jahren verstorbenen Namensgeber zum Programm: Herbert Kern hat, als Spieler wie als Jugendtrainer, den Rehauer Tischtennissport über Jahrzehnte hinweg geformt und geprägt.

Der Wettkampf ist ein würdiges Andenken an den Rehauer Sportler: Das Turnier erfreut sich in Tischtennis-Kreisen großer Beliebtheit - es kamen sogar schon Sportler aus Rumänien und aus Bremen, um sich in Rehau an die Platte zu stellen.